

Bilder für den Verlust des Gedächtnisses

zvg/Susanne Holz



Abblätternde Farbe legt Malspuren und Erinnerung frei. Bild: zvg

Im Kunstraum Hochdorf setzt sich eine Ausstellung mit dem Verschwinden auseinander. Die Künstler Andreas Weber und Henri Spaeti bespielen unter dem Titel «Kathedrale des Nichts» den leicht abgedunkelten Raum mit einer Inszenierung von Wandmalereien, Objekten und Projektionen. So legen etwa bei Henri Spaetis Wandmalerei «Memoria» abblätternde Farbschichten ältere Malspuren frei und schaffen so Platz für verlorene und vergehende Erinnerungen in einem fast sakral umgestalteten Kunstraum. Die Stille im Raum wird durchbrochen vom Geräusch zerberstenden Glases, das aufschreckt und die an die Wände projizierten Zeichnungsanimationen von Andreas Weber zum Zittern bringt.

Andreas Weber greift für die gemeinsame installative Ausstellung auf alttestamentarische Geschichten und Elemente sakraler Architektur zurück. «Zum Vergessen», so betitelt Weber seine drei Projektionen von animierten Zeichnungen, die eine Bildsprache für den Verlust des Gedächtnisses suchen.

Mit Bezug auf die barocke Kirche in Hochdorf

Alle drei Arbeiten sind Klangzeichnungen, ein Medium, das Weber seit ein paar Jahren intensiv weiterentwickelt. Diese Zeichnungen reagieren auch auf die Geräusche der Personen im Raum. Zudem bezieht sich Weber mit der Arbeit «Rahmen» auf die spätbarocke Kirche in Hochdorf, an deren Wänden ornamentale Stuckrahmen Szenen der Passionsgeschichte fassen.

«Kathedrale des Nichts»

Rauminstallation mit Projektionen, Kunstraum Hochdorf, bis 6. 10. www.kunstraum-hochdorf.ch